

## Informationsvorlage

## Drucksache Nr. 149/2015

Beratungsfolge		
Gremium	öffentlich	Sitzungsdatum
Hauptausschuss	ja	09.07.2015

### Bericht Integration Rückblick 2014 und Planung 2015

#### I. Information

##### Vorwort

##### A. Aufgaben

###### 1. Netzwerkarbeit

- 1.1 Kommunale Steuerungsgruppe Integration
- 1.2 Alle Gremien und Kooperationen
- 1.3 Interkulturelles Forum Biberach
- 1.4 Interkulturelle Wochen

###### 2. Projektarbeit

###### 3. Veranstaltungen

###### 4. Öffentlichkeitsarbeit

###### 5. Monitoring Integration

##### B. Inhaltliche Bereiche

###### 1. Bildung und Qualifizierung

- 1.1 „Elternmentoren – Brückenbauer zwischen den Kulturen“
- 1.2 Matheförderunterricht in türkischer und deutscher Sprache
- 1.3 Deutschförderunterricht an Schulen
- 1.4 Deutschkurse
- 1.5 Patenprojekte für Flüchtlinge
- 1.6 Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse
- 1.7 "400 Chancen für deine Zukunft"

## 2. Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

### 2.1 Innerhalb der Stadtverwaltung

#### 2.1.1 Mitarbeiter mit Migrationshintergrund

#### 2.1.2 Interkulturelle Seminare

#### 2.1.3 Auszubildenden – Projekt "IKÖ - Interkulturelle Öffnung Verwaltung"

### 2.2 Außerhalb der Stadtverwaltung

#### 2.2.1 Willkommenskultur

## 3. Dialog und Kultur

### 3.1 Muslimische KH-Seelsorge

### 3.2 Café Global

### 3.3 Biografieprojekt

### 3.4 Interkulturelle Bilderbuchlesungen in der Stadtbücherei

### 3.5 Theater/Kunstprojekte

### 3.6 Veranstaltungen

#### 3.6.1 Interkulturelle Wochen im Herbst

#### 3.6.2 FaJuKi: Familie-Jugend-Kinder-Tag in Biberach

#### 3.6.3 Ausstellung „Geschichte der Deutschen aus Russland – Gestern und heute“

#### 3.6.4 Weitere Veranstaltungen

## **Fazit**

## **Vorwort**

Im vergangenen Jahr stand das Thema „Flüchtlinge“ im Mittelpunkt der öffentlichen Wahrnehmung. Bürgerkriege und Unruhen in verschiedenen Regionen verursachen auch in Deutschland steigende Flüchtlingszahlen. Im Oktober 2014 hatte der Landkreis Biberach 450 Asylbewerber zu betreuen, davon lebten 290 Personen in Gemeinschaftsunterkünften in Biberach, Ochsenhausen, Bad Schussenried und Bad Buchau und 160 Menschen in Anschlussunterbringung in den Städten und Gemeinden. Zur Zeit wohnen in der Stadt Biberach 180 Asylbewerber in der Gemeinschaftsunterkunft Bleicherstrasse und die Stadt hat in 2014 und 2015 (Stand 21.05.2015) 87 Personen in Anschlussunterbringung in der Stadt untergebracht.

Der Landkreis ist zuständig für die Unterbringung und Betreuung der Asylbewerber und Kontingentflüchtlinge und ist damit laufend auf der Suche nach Wohnraum.

Zusätzliches Personal für die Betreuung musste eingestellt werden und es wurde mehr Geld für Sprachkurse in 2015 bereitgestellt. Auch einige Migrationsberatungsstellen haben inzwischen für die Betreuung und Koordinierung der ehrenamtlichen Kreise, die sich für Flüchtlinge engagieren, mehr Personal eingestellt. Dieses Engagement ist, vermutlich auch dank einer umfassenden Berichterstattung der Medien u.a. zu den Fluchtgründen, in der Bevölkerung erfreulicherweise stark gestiegen. In allen Gemeinden, in denen es neue Unterkünfte gibt, melden sich Menschen, die beim Ankommen helfen möchten und ihre Zeit und ihre individuellen Fähigkeiten anbieten und einbringen. Ohne diese Unterstützung aus der Bevölkerung ist eine gute Begleitung und Betreuung nicht möglich, aber diese ehrenamtliche Arbeit muss hauptamtlich begleitet werden.

Auch soziale Einrichtungen, besonders Schulen und Kindertageseinrichtungen werden durch die steigenden Flüchtlingszahlen vor große Herausforderungen gestellt.

Neu im Bereich Unterbringung ist, dass die Asylbewerber zukünftig schneller aus der Gemeinschaftsunterkunft ausziehen müssen. Das bedeutet für die Stadt Biberach einen steigenden Bedarf an bezahlbarem Wohnraum.

Die Koordinierungsstelle Integration ist nicht für die Beratung und Begleitung der Flüchtlinge zuständig, aber sowohl im Veranstaltungsbereich, als auch in Projekten werden Asylbewerber und Flüchtlinge mit einbezogen. Daraus folgen viele Einzelanfragen von Ehrenamtlichen und von den Flüchtlingen selbst. Unabhängig vom aktuellen Aufenthaltsstatus sind sie Teil unserer Stadtgesellschaft. Sie sind Menschen mit Migrationshintergrund, denen das Integrationskonzept der Stadt Biberach Chancen zur Teilhabe an Bildung und Kultur und, wenn möglich, in den Bereichen Arbeit und Wohnen bieten möchte.

## **A. Aufgaben**

### **1. Netzwerkarbeit**

Die Netzwerkarbeit hat einen besonders wichtigen Stellenwert im Bereich der Integrationsarbeit. Um die Querschnittsaufgabe nicht nur in der Verwaltung, sondern in der ganzen Stadt voran zu bringen, ist ein hoher persönlicher Einsatz notwendig. Dabei ist darauf zu achten, dass Doppelstrukturen vermieden werden, alle Bereiche im Blick sind und vor allem Menschen mit Migrationsgeschichte von Anfang an einbezogen werden.

### **1.1 Kommunale Steuerungsgruppe Integration**

Die Kommunale Steuerungsgruppe Integration ist ein strukturelles Instrument des Integrationskonzepts. Fachbereiche der Verwaltung sind verbindlich beteiligt an der Entwicklung und Überprüfung von Integrationsprozessen.

Die kommunalen Steuerungsgruppe Integration setzt sich wie folgt zusammen:

- -ABBS (Amt für Bildung, Betreuung und Sport)
- -Personalstelle
- -Ordnungsamt/ Ausländerbehörde
- -vhs
- -Jugend Aktiv
- -Seniorenbüro
- -Wirtschaftsförderung
- -Ehrenamt
- -Kulturamt
- -Koordinierungsstelle Integration

Zu Beginn des Jahres 2014 wurden zwei Arbeitsgruppen gebildet, „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“ und „Integrationsmonitoring“, um in kleinen Gruppen effektiver an anstehenden Themen arbeiten zu können. Die Sitzungsprotokolle werden seit März 2014 an alle Ämter und Ortsverwaltungen geschickt, um die Querschnittsaufgabe Integration innerhalb der Verwaltung transparent zu machen.

### **1.2 Gremien und Kooperationen**

Zur besseren Übersicht ist diesem Bericht ein Überblick über die Kooperationen und Gremien in der Anlage 1 beigefügt.

In 2014 unterhielt die Integrationsbeauftragte unterschiedliche Kooperationen innerhalb der Verwaltung und hat in 20 Gremien mitgearbeitet. Neben der Mitarbeit in städtischen Kooperationen, arbeitet die Integrationskoordinatorin mit dem Landkreis/Eingliederungsstelle und dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge regelmäßig zusammen.

### **1.3 Interkulturelles Forum Biberach**

Zur Sitzung des Interkulturellen Forums am 27. Mai 2014 kamen von 44 eingeladenen Personen lediglich sieben Teilnehmer. Aus diesem Grund wurde die Arbeit im Forum vorübergehend eingestellt. Zunächst musste sich die Integrationsbeauftragte auf die Aufgaben der Steuerungsgruppe inklusive der beiden Arbeitsgruppen konzentrieren.

Ein Treffen im Frühjahr 2015 soll klären, wie es mit dem Interkulturellen Forum weitergehen wird. Das Forum ist notwendig für die Vernetzung der Migranten-Organisationen und weiterer Einrichtungen und Vereine, sowie für die Projektentwicklung. Angebote und Projekte für Migranten müssen gemeinsam entwickelt und Ideen können in diesem Forum aufgegriffen und erarbeitet werden. Das Interkulturelle Forum Biberach ist auf das ehrenamtliche Engagement von haupt- und ehrenamtlich Tätigen angewiesen. Problematisch ist, dass viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer hier oft an zeitliche Grenzen kommen, wenn sie bereits in anderen Gremien im Bereich Integration, oder im eigenen Verein oder weiteren Einrichtungen engagiert sind.

### **1.4 Interkulturelle Wochen**

Die Interkulturellen Wochen Biberach laufen seit Herbst 2011 unter der Organisation der Integrationsstelle. Das Programm umfasst interkulturelle Veranstaltungen von unterschiedlichen Einrichtungen und Vereinen, die von Mitte September bis Mitte November gemeinsam beworben werden. Ziel ist es, diese Themen in vielen gesellschaftlichen Bereichen der Stadt aufzugreifen und damit Austausch und Begegnung zu schaffen.

Die Plattform schafft dadurch zusätzlich Chancen für eine gute Zusammenarbeit der Kooperationspartner außerhalb der Interkulturellen Wochen. Im letzten Jahr wurde zur Eröffnung der Interkulturellen Wochen das erste Mal ein Interkultureller Markt auf dem Marktplatz veranstaltet, in Kooperation mit dem Kulturparcours. Die Veranstaltung war auch von Seiten des Kulturamts ein großer Erfolg und soll 2015 wiederholt werden. (Anlage 2, Veranstaltungen Interkulturelle Wochen 2015.)

### **2. Projektarbeit**

Verschiedene Projekte (s. unter Punkt B. Inhaltliche Bereiche) werden von der Integrationsbeauftragten aufgebaut, bzw. bei Bedarf weiterentwickelt, wie z.B. das Projekt Elternmentoren. Die Angebote sollen langfristig und auf Nachhaltigkeit angelegt sein.

Daneben unterstützt die Koordinierungsstelle auch Integrationsprojekte durch eine städtische Co-Finanzierung, oder durch aktive Unterstützung im Bereich Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit.

### **3. Veranstaltungen**

Interkulturelle Veranstaltungen finden in verschiedenen Bereichen statt. Zusammengefasst unter dem Programmdach der Interkulturellen Wochen von Mitte September bis Mitte November, sowie als Einzelveranstaltungen in den übrigen Monaten. Darunter sind sowohl Informationsveranstaltungen, z.B. in 2014 zum Thema „Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse“ in Kooperation mit der vhs, oder Veranstaltungen, die zu Begegnung und Austausch einladen.

### **4. Öffentlichkeitsarbeit**

- Website auf der städtischen Homepage seit 2011
- monatlicher Newsletter für Veranstaltungen seit 2013
- Pressearbeit für Veranstaltungen und Projekte
- Flyer und Plakate für Angebote oder Veranstaltungen
- Zwei Filmtrailer zum Thema Integration auf der Website ([www.biberach-riss.de/integration](http://www.biberach-riss.de/integration))

### **5. Monitoring Integration**

Der erste Bericht zum Monitoring wurde vom imap-Institut erstellt und am 20.01.2014 von Herrn Arslan, Geschäftsführer des imap – Instituts vorgestellt. Das Monitoring von imap zeigt Zahlen und Darstellungen aus den Jahren 2011 und 2012 auf. Verständliche Erläuterungen zu den Daten und Indikatoren fehlen in der Darstellung von imap. 2014 wurde das Monitoring im Auftrag der Kommunalen Steuerungsgruppe Integration von der Arbeitsgruppe "Integrationsmonitoring" innerhalb der Verwaltung noch einmal durchgearbeitet. Das Ergebnis der Arbeitsgruppe ergab, dass die Zahlen, die für das Integrationsmonitoring von Interesse wären, nur mit sehr großem Aufwand zu erheben sind. Besonders der Indikator "Migrationshintergrund" wird von den meisten Stellen bisher nicht erhoben, was aber für eine Vergleichbarkeit der Daten notwendig wäre. Hinzu kommt, dass einzelne Maßnahmen und Projekte mit dem Monitoring nicht evaluiert werden können.

Größere Städte, die bereits Monitoringberichte herausgegeben haben, haben sich dazu Unterstützung durch sozialwissenschaftliche Institute geholt, oder zusätzliches Personal eingestellt. Die Kosten für diesen Aufwand stehen im Moment in keinem Vergleich zu dem Nutzen, wenn davon ausgegangen werden muss, dass aussagekräftige Zahlen nicht erhoben werden können. Daher soll das Monitoring nicht weiter verfolgt werden.

## **B. Inhaltliche Bereiche**

### **1. Bildung und Qualifizierung**

Der Bereich Bildung und Qualifizierung hat neben der Netzwerkarbeit Priorität vor anderen Aufgaben, da Bildung der Schlüssel nicht nur zu Integration, sondern auch zu einem demokratischen Verständnis ist, dass auch in unserer Kultur immer wieder von Neuem erarbeitet werden muss.

#### **1.1 „Elternmentoren – Brückenbauer zwischen den Kulturen“**

In Biberacher Bildungseinrichtungen werden seit 2011 Elternmentoren eingesetzt, die selbst eine Zuwanderungsgeschichte haben. Sie vermitteln zwischen Lehrkräften und Eltern mit Migrationsgeschichte, um sprachliche und kulturelle Barrieren zu überwinden.

In 2014 wurden überwiegend türkischsprachige Elternmentoren angefragt, sowie albanisch- und rumänischsprachige Mentoren. Durch die verstärkte Zuwanderung aus EU-Ländern und die hohen Flüchtlingszahlen kommen zunehmend Anfragen zu Sprachen, die noch nicht von Elternmentoren abgedeckt werden.

Im letzten Jahr gab es Planungen einen Dolmetscherpool einzurichten, der auch die neu angefragten Sprachen abdecken sollte. Bei der Planung wurde festgestellt, dass die Elternmentoren bereits auch als Dolmetscher eingesetzt werden. Ein zweites ähnliches Projekt zu starten ergibt keinen Sinn. Ziel ist es, in 2015 neue Mentoren mit weiteren Sprachen zu finden, die dann nicht nur in Bildungseinrichtungen zum Einsatz kommen, sondern auch von anderen Einrichtungen angefragt werden können. Das Angebot umfasst nur mündliche Übersetzungen. Neu ist, dass die Mentoren/Dolmetscher eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 10 Euro/Einsatz bekommen sollen. Bezahlt wird der Einsatz im ersten Jahr durch die Integrationsstelle. Nach einem Jahr wird geprüft, welche Einrichtungen Bedarf haben und wie eine Kofinanzierung aussehen kann. Das Landratsamt plant ebenfalls einen Dolmetscherpool in dieser Form auf Landkreisebene und eine Kooperation ist angedacht. Im Herbst wird es in Zusammenarbeit mit der vhs eine zweitägige Schulung geben, die speziell für die Aufgabe des Dolmetschen Informationen liefert.

#### **1.2 Matheförderunterricht in türkischer und deutscher Sprache**

Der türkische Matheförderunterricht für SchülerInnen an weiterführenden Schulen läuft jetzt im fünften Jahr. Beteiligt waren 2014 die Dollingerrealschule, das Pestalozzi-Gymnasium, das Wieland-Gymnasium und das Biotechnologische Gymnasium. Die Teilnehmenden lernen in zwei Gruppen am Mittwochnachmittag, seit Dezember 2014 zusätzlich Freitagnachmittag.

Die Schülerzahlen beim Förderunterricht sind insgesamt gestiegen:

2012: 18 SchülerInnen

2013: 21 SchülerInnen

2014: Zwischen 11 und 28 Schülerinnen und Schüler bis Ende Juni

In 2014 fand am 05.02.14 ein Infoabend für türkische Familien statt. Besprochen wurde unter anderem, dass der Student, der bisher unterrichtet hatte, den Unterricht in Biberach im Herbst 2014 nicht mehr fortführen kann. Über die Hochschule, Herrn Prof. Dr. Kasikci, wurden neue Studenten gesucht. Am Elterninfoabend am 03.12.14 haben sich 31 SchülerInnen angemeldet. Seit dem 10.12.2014 bieten drei Studenten für vier Gruppen Matheförderunterricht an zwei Tagen, freitags im Pestalozzi-Gymnasium und mittwochs in der Dollinger-Realschule an.

Seit Herr Prof. Dr. Kasikci spezielle Infoabende zum Studium in Biberach für türkische Jugendliche und deren Eltern anbietet, kann die Hochschule zwischen zwei und vier türkische StudentInnen in jedem neuen Semester begrüßen. Beide Angebote sind aus dem Interkulturellen Forum Biberach entstanden.

### **1.3 Deutschförderunterricht an Schulen**

Von der vhs wurde über den Kommunalen Bildungsplan ein Deutschförderkurs von Oktober 2013 bis Mai 2014 in Kooperation mit der Matthias Erzberger Schule einmal wöchentlich angeboten. Daraufhin hatten sich 40 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Schularten mit unterschiedlichem Deutschniveau gemeldet. (Matthias-Erzberger-Schule, Pestalozzi-Gymnasium, Dollinger-Realschule, Mali-Gemeinschaftsschule, und Karl-Arnold-Schule) Nach einem Einstufungstest wurde eine homogene Gruppe von 18 SchülerInnen ausgewählt. Da für den Deutschunterricht zunächst die Schulen zuständig sind und es sich um eine sehr große heterogene Gruppe handelt, wird der Kurs nicht wiederholt werden. Aber es hat gezeigt, dass es einen großen Bedarf an Deutschförderung an fast allen Schulen gibt.

Der Bedarf betrifft zum einen SchülerInnen, die keine oder wenige Deutschkenntnisse haben, sowie SchülerInnen, die in den Bereichen Wortschatz und Textverständnis Schwierigkeiten haben. Für die SchülerInnen ohne Deutschkenntnisse haben die Schulen die Möglichkeit, über das Kultusministerium Internationale Klassen oder zusätzliche Deutschförderung anzubieten. Für die SchülerInnen, die bereits länger in Deutschland leben und deren Deutschkenntnisse für die weiterführenden Schulen nicht ausreichen, müssten ähnliche Angebote wie der vhs-Kurs geschaffen werden.

Die Integrationsbeauftragte wird sich in Kooperation mit dem ABBS zunächst die aktuellen Deutschförderangebote an den Schulen ansehen und gemeinsam mit den Schulen überlegen, welche zusätzlichen Möglichkeiten bei Bedarf bestehen. Das größte Problem bei weiteren Angeboten wird neben der Finanzierung und Organisation vermutlich der Mangel an Lehrkräften sein. An dieser Stelle wird wieder das Eingangsthema „Flüchtlinge“ deutlich, da fast alle Schularten Kinder und Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien aufnehmen und damit vor große Herausforderungen gestellt werden. Die weiterführenden beruflichen Schulen nehmen inzwischen auch junge Erwachsene in ihre Schulklassen auf, die ohne familiäre Unterstützung in Deutschland leben, aber bereits im Heimatland eine gute Bildung erfahren konnten und mit den passenden Strukturen und Angeboten eine gute Prognose für eine Zukunft in Deutschland haben.

### **1.4 Deutschkurse**

Der geplante Elternintegrationskurs 2014 für Eltern der Mittelberg-Grundschule und der umliegenden Kindergärten ist nicht zustande gekommen. Am 03.04.2014 fand ein Informationstag statt. Die meisten der interessierten Eltern erfüllten nicht die Voraussetzungen für einen Integrationskurs nach BAMF-Richtlinien. Einzelne Personen konnten in andere Integrationskurse oder niederschwellige Sprachkurse vermittelt werden.

In 2014 sind in der Stadt Biberach zehn reguläre Integrationskurse mit insgesamt 123 Teilnehmenden gelaufen. Die Kurse werden über das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) kofinanziert und von diversen Kursträgern vor Ort angeboten. Sie schließen mit dem Zertifikat Deutsch (B1) ab.

Für Flüchtlinge und Asylbewerber gibt es bisher grundsätzlich keinen Anspruch auf die Teilnahme an Integrationskursen, weil sie keinen festen Aufenthalt in Deutschland haben. Daher wurden in 2014 drei tägliche Deutschkurse über die Bruno-Frey-Stiftung finanziert, in Kooperation mit dem Landratsamt und den Schulen. Die Kurse wurden von Integrationskursträgern (vhs, CJD, BFZ) organisiert, allerdings mit weniger Unterrichtseinheiten und niederschwellig. Die Teilnehmer konnten die Kurse mit A2 oder B1-Niveau abschließen (DTZ – Deutschtest für Zuwanderer).

Flüchtlinge und Asylbewerber besuchen teilweise A2 Kurse bei der vhs, zweimal wöchentlich zwei Stunden über ca. zwei Monate, um die Wartezeiten zu den umfassenderen Deutschkursen zu überbrücken. Sie bezahlen dort den ermäßigten Preis, vgl. mit SGBII-Empfängern. Das Landratsamt Biberach plant für 2015 in der Stadt Biberach sechs Deutschkurse und zwölf Deutschkurse im Landkreis für Asylbewerber mit jeweils 150 Unterrichtseinheiten.

### **1.5 Patenprojekte für Flüchtlinge**

Zu den bereits bestehenden Patenprojekten über Vereine wie "Bürger für Bürger" oder das Projekt des Landkreises "Tandem-Pate-Schüler" sind neue Angebote in den ehrenamtlichen Freundeskreisen für Flüchtlinge entstanden. Der Ökumenische Freundeskreis Asyl hat ein umfassendes Patenprojekt aufgebaut. Informationen unter <http://www.asyl-bc.de/initiativen/asyl-biberach/paten-biberach>).

Der neugegründete Verein IFF-Interkulturelles Forum für Flüchtlingsarbeit e.V. ist noch im Aufbau, hat aber ebenfalls eine Website, die über die aktuellen Themen informiert: <http://fluechtlinge.in-bc.de>.

In der Hochschule gibt es einzelne Patenschaften, sowie weitere Projektideen.

Alle Angebote beinhalten, das Erlernen der deutschen Sprache zu fördern, sowohl in der pädagogischen Arbeit mit Kindern, im konkreten Lernen mit Paten, als auch im Bereich der Begegnung (Sommerfeste/Nikolausfeiern, Ausflüge, Welcome-Frühstück, etc.).

### **1.6 Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse**

Seit dem 01.01.2014 gilt das neue Landesgesetz für die Anerkennung ausländischer Bildungsabschlüsse. Für 2014 war die Zusammenarbeit mit dem „AK Netzwerk Anerkennung ausländische Abschlüsse“ in Ulm geplant. Teilnehmer im Netzwerk sind u.a. die IHK, die HWK und die Stadt Ulm/Interkulturelle Arbeit. Am 25.02.2014 besuchte die Integrationsbeauftragte ein Netzwerktreffen, um neben Informationen zum Thema, Kontakte zu möglichen Kooperationspartnern zu bekommen. Der AK hat eine Netzwerkkarte und einen Verfahrensleitfaden entwickelt. Die Migrationsberatungsstellen berichteten, dass die größte Hürde bei der Anerkennung ausländischer Abschlüsse bei der Finanzierung der zum Teil hohen Kosten für die Anerkennung und die Nachqualifizierung liegt. Das Treffen findet zweimal im Jahr statt. Ein Termin ist überregional und dazu werden Migrationserstberatung, Jugendmigrationsdienst und Integrationsbeauftragte aus Biberach eingeladen.

Im 2014 wurde, in Kooperation mit der vhs und der Anerkennungsberatungsstelle ausländische Abschlüsse IN VIA Ulm, sowohl eine Infoveranstaltung für Multiplikatoren am 30.07.2014 (Migrationsberatungsstellen, Integrationskursträger, Migrantenorganisationen etc.), als auch eine Infoveranstaltung für interessierte Migrantinnen und Migranten am 05.11.2014 durchgeführt. Am 30.07.2014 waren 18 Einrichtungen und ehrenamtlich Engagierte vertreten. Am 5.11.2014 haben 15 Männer und 22 Frauen teilgenommen. Folgende Berufe wurden angefragt, bzw. von den Teilnehmern aus dem Ausland mitgebracht: Ingenieure, Architekten, Betriebswirtschaftler, promovierte Physikerin, Verwaltungsangestellte, Lehrerin etc.

### **1.7 „400 Chancen für Deine Zukunft“**

Am 12.11.2014 fand eine Infoveranstaltung im Stadtteilhaus in Kooperation mit der IHK, D.I.T.I.B. und verschiedenen Podiumsteilnehmern für türkische Eltern und Jugendliche statt. Die IHK hatte bereits mehrere ähnliche Veranstaltungen speziell für türkische Gemeinden angeboten. Nach einem Referat von Fabian Späth, IHK Ulm wurden auf dem Podium die verschiedenen Teilnehmer befragt, wie es jeweils mit Praktika und Ausbildungsmöglichkeiten aussieht und was bei Bewerbungen vorausgesetzt wird. Eltern, sowie Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund konnten sich über verschiedene Ausbildungsmöglichkeiten, vom Handwerk, über Industrie und Pflege bis zur städtischen Verwaltung informieren und am Ende mit den Beteiligten ins persönli-

che Gespräch gehen. Die Veranstaltung wird 2015 eventuell wiederholt und speziell im Schulbereich angeboten, um noch mehr Teilnehmer zu erreichen.

## **2. Interkulturelle Öffnung der Verwaltung**

### **2.1 Innerhalb der Stadtverwaltung**

Inzwischen haben über 30 % aller Biberacherinnen und Biberacher einen Migrationshintergrund, das heißt, sie selbst oder ein Elternteil sind irgendwann aus einem anderen Land nach Deutschland zugewandert. Diese Bürgerinnen und Bürger sind auch Zielgruppe der Dienstleistungsangebote der Stadtverwaltung, oder ebenfalls Angestellte bei der Stadt Biberach. Das bedeutet, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung werden täglich mit interkulturellen Begegnungssituationen konfrontiert. Bei der Planung und der Durchführung von Dienstleistungen sind interkulturelle Aspekte zunehmend relevant. Das sind Herausforderungen, die auch Entwicklungschancen für eine moderne Stadtverwaltung bieten.

#### **2.1.1 Mitarbeiter mit Migrationshintergrund**

Auch im Bereich der Personalgewinnung soll das Ziel der Chancengleichheit in einer vielfältigen Gesellschaft angegangen werden. Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund von über 30% spiegelt sich bisher nicht bei den städtischen Beschäftigten wieder. Die Personalabteilung beteiligt sich daher in Kooperation mit der Integrationsstelle Biberach an der Kampagne ‚Vielfalt macht bei uns Karriere – Willkommen im öffentlichen Dienst‘ des Ministeriums für Integration, gemeinsam mit den kommunalen Landesverbänden, dem Beamtenbund und dem DGB.

Im Rahmen der Kampagne wird die Stadtverwaltung Biberach, Personalabteilung am 18.09.2015 zu Beginn der Interkulturellen Wochen Biberach mit einem vielfältigen Programm auf die Kampagne aufmerksam machen. (s. auch 2.1.2.)

Um den aktuellen Mitarbeiterstand mit Migrationshintergrund zu erfassen, wird derzeit eine freiwillige, anonyme Umfrage durchgeführt. Das Ergebnis wird im Bericht 2016 veröffentlicht. Seit 2012 gibt es verschiedene Infoveranstaltungen, um mehr Auszubildende mit Migrationshintergrund zu gewinnen. Am 12. November 2014 veranstaltete die IHK, gemeinsam mit D.I.T.I.B. und der Integrationsstelle einen Infoabend „400 Chancen für deine Zukunft“ der IHK. (unter 1.6)

#### **2.1.2 Interkulturelle Seminare**

Für alle Beschäftigten der Stadtverwaltung werden seit 2011 Workshops im Bereich „Interkulturelle Kompetenzen“ angeboten. Diese freiwilligen Seminare aus dem Fortbildungsprogramm werden von den MitarbeiterInnen zu wenig angenommen.

Die Arbeitsgruppe „Interkulturelle Öffnung der Verwaltung“ der Kommunalen Steuerungsgruppe Integration hat sich mit diesem Punkt auseinandergesetzt und verschiedene Schritte erarbeitet:

- Statt freiwilligen Angeboten zum Thema Interkulturelle Kompetenz, gezielt Abteilungen ansprechen und bei Interesse dort Workshops anbieten.
- Um das Interesse zu wecken, die Auszubildenden als Botschafter für Interkulturelle Öffnung in den Abteilungen einzusetzen.
- Neue Mitarbeiter bereits im Einstellungsgespräch auf diese Fortbildungen hinweisen und vermitteln, dass interkulturelle Schulungen im Servicebereich erwünscht sind.

Für die Auszubildenden der Stadtverwaltung sind die Kompetenzschulungen ein fester Bestandteil der Ausbildung. Am 06.03.2014 haben 17 Azubis am Workshop teilgenommen. Zusätzlich gibt die Integrationsbeauftragte im internen Unterricht den Azubis Infos zum Integrationskonzept Biberach, kombiniert mit Übungen zur interkulturellen Sensibilisierung. Am 05.11.2014 haben 18 Teilnehmer den internen Unterricht besucht.

### **2.1.3 Auszubildenden-Projekt "IKÖ – Interkulturelle Öffnung der Verwaltung"**

Die Auszubildenden werden im Rahmen des Projekts "Interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung" aktiv mit einbezogen. Seit 2011 erhalten die Azubis immer wieder interkulturelle Schulungen. Damit haben sie bereits ein Grundwissen, dass für die interkulturelle Öffnung in den einzelnen Ämtern genutzt werden kann.

Am Mittwoch, den 05.11.2014, eine Woche nach dem internen Unterricht, wurden sie von Martina Eisele in einer weiteren Unterrichtseinheit auf ihre Aufgabe vorbereitet.

Am 18.02.2015 vertiefte die Trainerin Meral Sagdic die Ergebnisse in der Interkulturellen Schulung.

Das Azubi-Projekt umfasst die Werbung für die Umfrage nach dem Migrationshintergrund der Mitarbeitenden in der Stadtverwaltung, sowie die Mitarbeit bei der Vorbereitung der Auftaktveranstaltung am 18.09.2015 zur Kampagne für mehr Personal mit Migrationshintergrund.

Im April 2015 haben die Auszubildenden die schriftliche Umfrage in den einzelnen Ämtern verteilt und für eine Beteiligung geworben. Diese persönliche Ansprache war wichtig, weil nur eine hohe Beteiligung der Beschäftigten belastbare Zahlen liefert. Der Rücklauf der Umfrage ist noch nicht abgeschlossen.

Am 18.09.2015 werden die Azubis auf dem Interkulturellen Markt mit einem Stand zur „Vielfalt in der Stadtverwaltung“ vertreten sein. Geplant sind auch Testimonialvideos (Werbung durch persönliche Statements), die Interviews von Beschäftigten mit und ohne Migrationshintergrund in der Stadtverwaltung zeigen.

## **2.2 Außerhalb der Stadtverwaltung**

### **2.2.1 Willkommenskultur/Anerkennungskultur**

Der Begriff „Willkommenskultur“ beinhaltet die Bereitschaft der Stadtverwaltung und anderer Einrichtungen, offen für Neuzugezogene (national und international) zu sein, ihnen Chancengleichheit und Teilhabe zu ermöglichen und ihre Kompetenzen zu fördern. Die Anerkennungskultur geht noch einen Schritt weiter und berücksichtigt auch die Zuwanderer, die bereits längere Zeit in Biberach leben.

Das Ziel, ab 2014 ein umfassendes Konzept in Kooperation mit der Wirtschaftsförderung, dem Tourismus und Stadtmarketing, sowie ortsansässigen Firmen, die Interesse an einer Zusammenarbeit bekunden zu erarbeiten, konnte aus zeitlichen Gründen und durch den Personalwechsel im Bereich Wirtschaftsförderung nur in Ansätzen angegangen werden.

Angebote für Zuwanderer, die das Einleben in Biberach erleichtern:

-Dolmetscherpool: Wird in das Projekt „Elternmentoren – Brückenbauer zwischen den Kulturen“ eingegliedert.

-Kontaktformular für Neuzugezogene, das über die Einwohnermeldestelle und die Ausländerstelle ausgegeben werden kann. Zugewanderte können sich anmelden, um Kontakte zu Migranten vor Ort zu bekommen und um den monatlichen Newsletter sowie weitere Infos zu erhalten.

-Mehrsprachiger Familienwegweiser: Die Texte für den bereits vom digitalen System her erarbeiteten Familienwegweiser sind in Arbeit.

-Bezahlbarer Wohnraum:

Am Beispiel der Flüchtlinge ist zu erkennen, wie flexibel eine Stadtverwaltung mit Zuwanderung umgehen muss. Hier ist zunächst der Landkreis zuständig, wenn es aber um Anschlussunterbringung für Flüchtlinge mit Anerkennung oder Duldung geht, wird zukünftig die Stadtverwaltung zuständig sein. Dann handelt es sich um neue Bürgerinnen und Bürger, die vermutlich für längere Zeit bleiben, Kindergarten-, Schul-, Ausbildungs- und Arbeitsplätze, sowie bezahlbaren Wohnraum benötigen. Möglichkeiten für bezahlbaren Wohnraum könnten ältere städtische Gebäude bieten, die im Besitz der Stadt bleiben und so renoviert werden, dass sie z.B. an Flüchtlingsfamilien vermietet werden können.

Denkbar ist hier, in Kooperation mit der Hochschule Biberach, Studenten einzubinden, die ehrenamtlich und im Rahmen ihres Studiums Planungen und Arbeiten an einem städtischen Gebäude übernehmen, dass dann als Anschlussunterbringung für Flüchtlinge genutzt werden kann. Es gibt bereits eine Projektgruppe an der Hochschule, die sich mit dieser Idee beschäftigt.

### **3. Dialog und Kultur**

#### **3.1 Muslimische KH-Seelsorge**

2014 haben zwei Personen aus Biberach die Ausbildung als muslimische Krankenhaus-SeelsorgerInnen über die Initiative des Mannheimer Instituts für Integration und interreligiösen Dialog e.V. abgeschlossen. In Kooperation mit den Sanakliniken und dem Landkreis Biberach unterstützte die Integrationsbeauftragte die Ausbildung. Ziel war es, im Bereich interreligiöser Dialog die Begleitung und Betreuung im Gesundheitsbereich zu verbessern. Der islamische Kulturverein D.I.T.I.B. hat die Ausbildung von Beginn an nicht unterstützt, da dem Verein die Zustimmung vom Dachverband in Köln gefehlt hat. Sie sind der Meinung, dass die Betreuung über den Imam ausreichend ist. Rückmeldungen, sowohl aus muslimischen Kreisen, als auch aus dem Bereich der christlichen Seelsorge haben das Projekt trotzdem befürwortet und unterstützt. Aktuell laufen Gespräche mit den Sana-Kliniken, neben dem theologischen Angebot des Imams von D.I.T.I.B. eine ehrenamtliche Seelsorge zu installieren.

#### **3.2 Café Global**

Seit Oktober 2013 bietet das „Café Global“ im Familienzentrum einmal monatlich einen interkulturellen Treff für zugewanderte und einheimische Menschen an, um Kontakte zu knüpfen, Informationen über Biberach zu erhalten oder einfach die deutsche Sprache zu „üben“. Vorbereitet und begleitet wird der Nachmittag von Mihaela Richter, die ehrenamtlich im Familienzentrum arbeitet. Zwischen 13 und 20 Personen mit und ohne Migrationshintergrund besuchen den Treffpunkt. Themen im Café Global 2014: Religion, Flucht und Asyl, Lebensplanung, Biberach wählt, Internationale Küche, Sprachliche Integration, Traditionelle Feste, Frieden, Freiheit und Demokratie, u.a. In 2015 sind neben allgemeinen Themen eine Stadtführung und ein Sommerfest geplant. Versucht wird, ein ähnliches Angebot an verschiedenen Orten in der Stadt zu unterschiedlichen Zeiten anzubieten. Im Gespräch war in 2014 ein zweiter Treff im Stadtteilhaus Gaisental. Da die Stelle von Frau Zeising nicht mehr finanziert wird, ist dieser Standort nun unsicher geworden. Es wird versucht zunächst über Tatjana Wehrwein und in Kooperation mit der Stelle Integration ein vergleichbares Projekt zu starten.

Ein weiterer offener Treffpunkt, speziell für jugendliche Flüchtlinge wird für 2015 in der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Biberach in der Schönfeldstr. 3 geplant.

Im Bereich Flüchtlingsarbeit gibt es in Biberach zwei ehrenamtliche Arbeitskreise. Der Ökumenische Freundeskreis Asyl, sowie das IFF –Interkulturelles Forum für Flüchtlingsarbeit e.V.. Beide Arbeitskreise möchten ebenfalls einen Treffpunkt anbieten. Aktuell in der Planung ist ein Gebäude in der Waaghausstraße, dass der katholischen Kirche gehört und vom Ökumenischen Freundeskreis für Flüchtlinge auch in Form einer Begegnungsstätte genutzt werden wird.

### **3.3 Biografieprojekt**

In Kooperation mit dem städtischen Archiv, dem AK Stadtgeschichte und dem Interkulturellen Forum hat der AK Stadtgeschichte Biografien von zugewanderten Menschen, die zu unterschiedlichen Zeiten und aus unterschiedlichen Beweggründen bis heute nach Biberach gekommen sind, gesammelt. Am 10.11.2015 wird das Buch „*Nichts bleibt wie es ist*“ – *Zuwanderung in Biberach*, im Rahmen der Interkulturellen Wochen im Ratssaal vorgestellt. Aktuell gibt es 30 Interviews. Einführende Texte zu Beginn zeigen die geschichtliche Entwicklung der Zuwanderung in Biberach und machen deutlich, dass es immer schon Migration gegeben hat, die immer auch Einfluss auf die Entwicklung der Stadt hatte und somit ein Teil der Biberacher Identität ausmacht.

### **3.4 Interkulturelle Bilderbuchlesungen in der Stadtbücherei**

In 2014 wurden "Bilderbücher in den Sprachen dieser Welt" vorgelesen. Einmal im Monat, samstags zur Marktzeit, zwischen 11:15 und 12 Uhr wurden Geschichten in Deutsch und einer anderen Sprache für Kinder ab 3 Jahren vorgetragen.

Insgesamt kamen 44 Teilnehmende:

- auf Türkisch: Samstag, 17.05.2014 – 0 Kinder
- auf Russisch: Samstag, 07.06.2014 – 7 Kinder
- auf Ungarisch: Samstag, 12. Juli 2014 – 7 Kinder
- auf Portugiesisch: Samstag, 27. September 2014 – 9 Kinder
- auf Polnisch: Samstag, 18. Oktober 2014 – 8 Kinder
- auf Italienisch: Samstag, 15. November 2014 – 4 Kinder
- auf Englisch: Samstag, 17. Januar 2015 – 9 Kinder

Die interkulturellen Bilderbuchlesungen wurden zunächst eingestellt, weil zeitweise zu wenige Besucher kamen.

In 2015 gab es bereits zweimal ein türkisch-deutsches Bilderbuchkino, dass sehr gut von jungen muslimischen Müttern mit ihren Kindern angenommen wurde und weiter ausgebaut werden soll. Über 30 Mütter mit Kindern kamen zu den Veranstaltungen.

### **3.5. Theater/Kunstprojekte**

Kunst und Kultur können Brückenbauer zwischen Menschen sein und besonders für Zuwanderer eine wichtige Partizipationsmöglichkeit bieten. Dabei entsteht gleichzeitig eine Begegnungsmöglichkeit und Auseinandersetzung mit der neuen Heimat, auch für die einheimische Bevölkerung.

In Zusammenarbeit mit Thomas Laengerer und Pascale Pouzet wurde in 2014 die Idee zu einem interkulturellen Theaterprojekt für Erwachsene konkret. Seit einem Jahr treffen sich verschiedene theaterbegeisterte Menschen mit unterschiedlichen Nationalitäten, um gemeinsam ein Stück zu entwickeln. Die erste Aufführung wird am 04.07.2015 im Komödienhaus stattfinden. Während der interkulturellen Wochen ist eine weitere Aufführung geplant.

Im Jugendbereich gibt es Gespräche mit der juks, die bereits erste Kontakte zu jugendlichen Flüchtlingen aufgebaut hat, die an verschiedenen Angeboten teilnehmen. Erste Ergebnisse werden während der Interkulturellen Wochen gezeigt. In der juks soll damit ein nachhaltiges Angebot entstehen, dass interessierten Jugendlichen aus Flüchtlingsfamilien die Möglichkeit gibt, sich zu beteiligen.

## **3.6 Veranstaltungen**

### **3.6.1 Interkulturelle Wochen im Herbst**

Das Programm 2014 beinhaltete 26 interkulturelle Veranstaltungen, sowie interkulturelle Veranstaltungshinweise der vhs und der georgischen Wochen.

Die Interreligiöse Feier in der Friedenskirche, die Nacht ohne Grenzen im Abdera und die Interkulturellen Filme im Traumpalast haben einen festen Platz in der Veranstaltungsreihe.

Am 19.09.2014 wurden die Interkulturellen Wochen mit einem Interkultureller Markt auf dem Biberacher Marktplatz eröffnet. In Kooperation mit dem Kulturdezernat nutzten die Migrantenorganisationen und andere Vereine an diesem Abend den Kulturparcours der städtischen Kultureinrichtungen, um die interkulturelle Vielfalt der Biberacher Vereine zu zeigen. Der Markt war nicht nur kulinarisch eine Bereicherung des Kulturparcours. Sowohl das Bühnenprogramm, als auch das vielfältige Angebot an Speisen und Getränken und das internationale "Treiben" auf dem Markt begeisterte die Besucher. Der Interkulturelle Markt wird auch in 2015 den Kulturparcours bereichern. Eröffnet werden die Interkulturellen Wochen an diesem Tag durch die Integrationsministerin Bilkay Öney, die die Kampagne "Vielfalt macht bei uns Karriere – Willkommen im öffentlichen Dienst" vorstellt. Die Stadtverwaltung nutzt hier den Interkulturellen Markt und ein breites Publikum, um für die Interkulturelle Öffnung der Verwaltung zu werben.

### **3.6.2 FaJuKi: Familie-Jugend-Kinder-Tag in Biberach**

Die Integrationsbeauftragte beteiligte sich im Vorbereitungsteam, beim Infostand und war zuständig für die Teilnahme der Migrantenorganisationen am 28.06.2014. 2015 findet der FaJuKi am 27. Juni statt. Da in der Woche zuvor der Ramadan beginnt, werden sich keine muslimischen Vereine beteiligen. Mit Musik und Stand beteiligt sich dieses Jahr der neu gegründete Verein Interkulturelles Forum für Flüchtlingsarbeit e.V. Biberach.

### **3.6.3 Ausstellung „ Geschichte der Deutschen aus Russland – Gestern und heute“**

(05.02.2014 bis 27.02.2014)

Infoveranstaltungen für Schulklassen, sowie Finissage/Lesung mit Bruni Adler am 26.02.2014. Diese erfolgreichen Veranstaltungen wurden bereits im letzten Bericht für 2014 ausführlich aufgeführt.

### **3.6.4 Weitere Veranstaltungen**

16.09.2014 Jubiläum 25 Jahre AK Integration (Landkreis Biberach), Gemeindehaus St. Martin

20.10.2014 Türkische Küche Stadtteilhaus Gaisental

03.11.2014 Russische Küche Stadtteilhaus Gaisental

Beide Veranstaltungen wurden über die Interkulturellen Wochen beworben. Angedacht war ein regelmäßiges Angebot. Durch die Stellenkürzung im Stadtteilhaus wird es zunächst keine weiteren Angebote zur "Internationalen Küche" geben.

22.11.2014 Zertifikatsübergabe Islam. KH-Seelsorge / LRA Sigmaringen

### **C. Fazit**

Integration ist keine Aufgabe, die irgendwann abgeschlossen ist. Das zeigen aktuell nicht nur zunehmende Flüchtlingsbewegungen, sondern auch der Anstieg an Zuwanderungen aus europäischen Ländern.

Der Bericht macht deutlich, dass eine Gesellschaft sich immer wieder neu auf unterschiedliche Formen der Zuwanderung einstellen muss. Nachhaltige Projekte müssen flexibel angepasst, neue Konzepte müssen entwickelt werden. Die Stadt Biberach hat erkannt, dass Zuwanderung auch Potenzial für die Zukunft bedeutet und investiert bereits seit fünf Jahren in diese wichtige Querschnittsaufgabe. Ein wichtiger Schritt in Richtung Interkulturelle Öffnung der Verwaltung ist die Beteiligung der Personalverwaltung an der Landeskampagne "Vielfalt macht bei uns Karriere". Das Integrationskonzept beschreibt, wie wichtig Vernetzung und Kooperationen in allen Arbeitsfeldern sind, um nachhaltige Strukturen aufzubauen. Aber Aufbau alleine reicht nicht aus. Maßnahmen müssen überprüft und angepasst werden. Der aktuelle Stellenanteil von 50% konnte in 2014 nicht alle notwendigen Bereiche abdecken. Im Bericht wurde bereits sichtbar, welche Aufgaben nicht angegangen werden konnten. Das ist z.B. die Arbeit mit dem Interkulturellen Forum, die Konzeptentwicklung zur "Willkommenskultur" in Kooperation mit dem Stadtmarketing und der Wirtschaftsförderung, das Thema "Mehrsprachige Öffentlichkeitsarbeit", Deutschförderkurse an weiterführenden Schulen, sowie Veranstaltungen außerhalb der Interkulturellen Wochen. Notwendig für eine gelingende Integrationsarbeit vor Ort ist eine lebendige Zusammenarbeit mit den Migrantenorganisationen, eine gute Begleitung der Ehrenamtlichen, ein engagiertes interkulturelles Forum und ein konzeptionelles Arbeiten gemeinsam mit weiteren Stellen, um die notwendigen Strukturen aufzubauen, damit die Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger am gesellschaftlichen Leben in Biberach gelingen kann.

Brigitte Länge

Martina Eisele

### Anlagen

- 1 Kooperationen und Gremien 2014
- 2 Veranstaltungen Interkulturelle Wochen 2015